

ABTEIGYMNASIUM SECKAU

MIT ÖFFENTLICHKEITSRECHT

JAHRESBERICHT

1952/53



VERLAG DES ABTEIGYMNASIUMS SECKAU / OBERSTEIERMARK

ABTEIGYMNASIUM SECKAU
MIT ÖFFENTLICHKEITSRECHT

Jahresbericht

veröffentlicht am Schluß des Schuljahres

1952/53

INHALT:

1. Dr. P. Benno Roth O. S. B.: Die mittelalterlichen Glasgemälde
in der Seckauer Basilika.
2. Schulnachrichten.

SECKAU, IM VERLAG DES ABTEIGYMNASIUMS

KAMPITS

Die mittelalterlichen Glasgemälde in der Seckauer Basilika

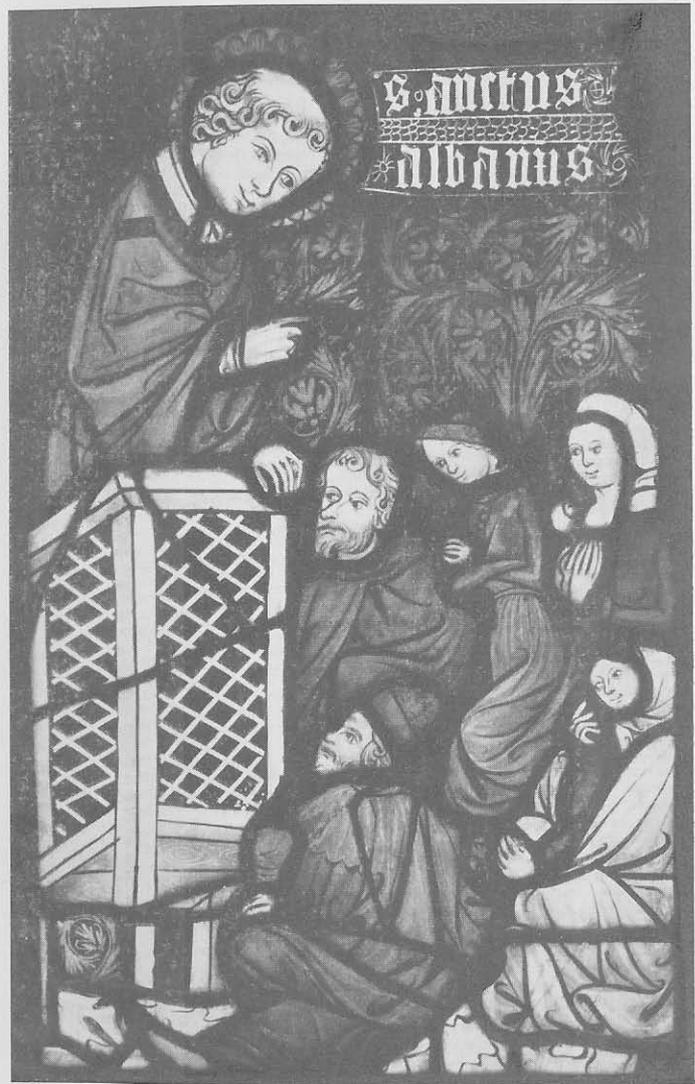
Von Dr. P. Benno Roth OSB.

Die an Kunst aus dem Mittelalter reiche Basilika zu Seckau erhielt in den letzten Tagen einen für das heimische Kunstgewerbe des Mittelalters zeugenden Schatz in den fünf gotischen Scheiben, die bislang den Kunstfreunden und der weiten Öffentlichkeit völlig unbekannt waren. Es handelt sich dabei um die Darstellung des Martyriums des hl. Albanus, das uns der heimische Künstler um 1420-30 in ausdrucksvollen Szenen mit einer nur den gotischen Glasmalern eigenen farbigen Leuchtkraft aufzeigt.¹

Nach dem Martyrologium des Mainzer Erzbischofs Rhabanus Maurus († 856) kam gegen Ende des 4. Jahrhunderts unter K. Theodosius Albanus als Schüler und Begleiter des Bischofs Theonestus von Mailand nach Gallien, wo er die dortigen Arianer zu bekehren versuchte; auf dieser Missionsfahrt gelangte er auch nach Mainz, predigte hier den Arianern, die ihn vor die Stadt schleppten und enthaupteten. Ein reiches Gestrüpp von Legenden rankt sich im Mittelalter um seine Person. Welchen Weihegrad der Heilige besaß, sagen die legendären Quellen nicht. Bald ist er abgebildet als Diakon, so im ersten Teil des aus dem 12. Jahrhundert stammenden Stuttgarter Passionale, ferner auf dem Flügel eines Retabels von 1449 aus der Albanikirche zu Göttingen und auf einem Tafelgemälde im Nonnenstift zu Nonnberg in Salzburg. Als Priester erscheint er auf einem Altarflügel von 1622 in der Viktorkapelle zu Mainz. Bald aber, und zwar im 15. und 16. Jhd. in der Regel als Bischof, obgleich er sicher ein solcher nicht gewesen ist. Besondere Verehrung erfuhr der hl. Albanus nach seinem Tode um 406 insbesondere in Mainz und Basel, aber auch in Bayern wurde er als Wetterpatron gegen Ungewitter angerufen. Die Kirche feiert sein Andenken am 21. Juni.

Die Kunst stellt ihn, je nachdem man ihn für einen Diakon, Priester oder Bischof hielt, in diakonaler Amtskleidung, in priesterlicher Gewandung oder in Pontifikalkleidung dar; als Attribute gab man ihm im letzten Falle Hirtenstab und Buch bei. Regelmäßig erscheint das ihn kenntlich machende und immer wiederkehrende Attribut: das Haupt, das er in einer oder in beiden Händen bzw. auf einem Buch hält.²

Wie kommt nun die Verehrung des hl. Albanus nach Seckau? Der erste Mann aus heimischem Geschlechte auf dem Seckauer Bischofsstuhl, Johann von Neuberg (1380-1399) — er stammte aus dem Seitenzweig der Stubenberger, den Neubergern, genannt nach Schloß Neuberg bei Hartberg — gelangte durch seinen Onkel, Erzbischof Pilgrim von Puchheim, Metropolit von Salzburg, auf den Bischofsstuhl Seckau.³ Die Seckauer Bischofschronik (1218-1399) hebt besonders seine Beziehungen zum Stifte Seckau hervor und betont, daß er „am schönsten von allen Seckauer Bischöfen im Andenken der Chorherren fortlebt.“ Ja, eine Seckauer Handschrift und das Totenbuch am 10. Juni, seinem Sterbetag, sagt von ihm: „Er war ein lieber Freund der Brüder und schenkte der Kirche Verschiedenes, silberne und vergoldete Kleinodien, stiftete eine tägliche Messe auf dem Albanusaltar mit einem Jahrtag.“ Unter dem Dompropst Ulrich Trapp fällt der Bau des Albanusaltars, ein Werk des Bischofs Johannes; er selbst konsekrierte ihn; am 13. Juni 1393 war der Altar fertig, denn an diesem Tage verlieh der Bischof Johannes für verschiedene Feste an diesem Altar einen 40tägigen Ablass. Er stiftete daselbst für sich und seine Vorfahren durch Widmung einer Geldsumme eine ewige tägliche Messe.⁴ Für diesen Altar ließ er noch 1398 bischöfliche Lehengüter zum Verkauf geben, so am 11. Oktober an den Lehensritter Nikolaus Galler Güter und Zehente in der Graden und Puschachen (Greisberger), Pfarre Seckau.⁵ Das Andenken an den Gründer des Albanusaltars ist stets lebendig geblieben. Eine spätere Notiz in einem Seckauer Rituale (Brevier) vermerkt: „Das Fest des



Predigt des hl. Alban

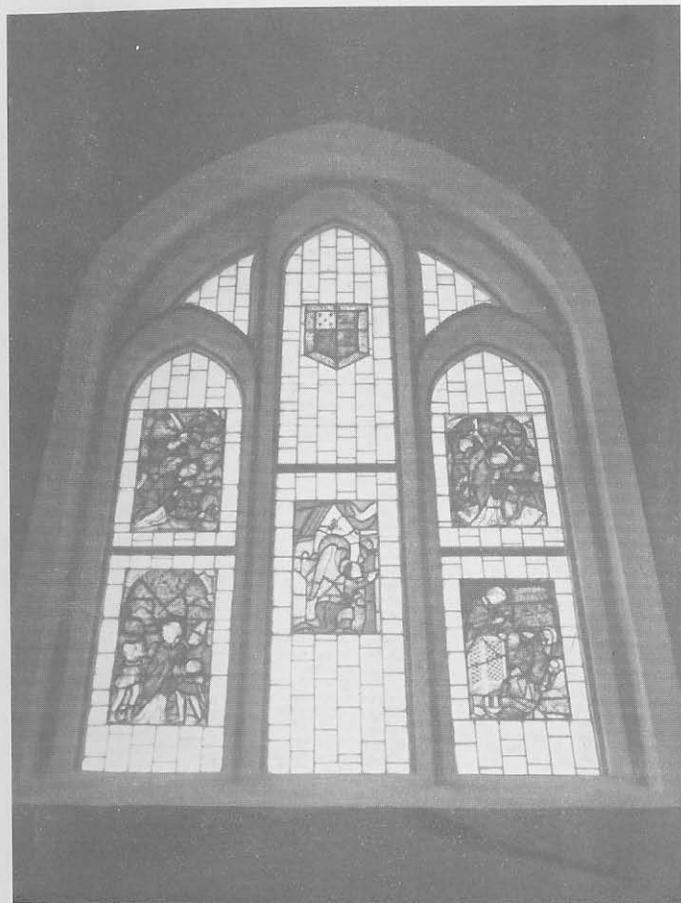
Aufnahme: Bundesdenkmalamt Wien Nr. A 233 (Dr. Eva Frodl - Kraft).

hl. Alban hat uns der ehrwürdige Herr Johann von Neuberg, Bischof dieser Kirche, bereitet, der Kustos hat jedes Jahr an diesem Fest den Chorherren ein Pfund Pfennige von dem genannten Gut Greisberger (Greusperg) auszuzahlen und das übrige für das Licht am Altare des hl. Alban zu verwenden.“⁶

Nach der genauen Beschreibung der Innenausstattung der Seckauer Basilika vom Stiftschronisten F. M. Gauster (†1749) stand der Albanusaltar am achteckigen Pfeiler im nördlichen Seitenschiff.⁷ Das erstmal hören wir ausdrücklich von einer Stiftung von Glasfenstern in der für Seckau wichtigen Gründungsurkunde des Sohnes des steirischen Minnesängers, Otto v. Liechtenstein, der am 6. Jänner 1277 von genannten Einkünften in Niederösterreich (Wiener Neustädter Bezirk) für die von seinem Vater Ulrich begonnene St. Johanniskapelle eine Präbende dafür gewährt.⁸ Leider wurde diese 1279 geweihte gotische Kapelle während der 1. Aufhebungszeit des Klosters, da die Renovierungssumme von 1944 Gulden nicht aufgebracht werden konnte, nach 1832 abgebrochen.⁹ Bisher nahm man an, daß diese fünf Glasgemälde für die Liechtensteinkapelle gestiftet wurden ohne Angabe eines urkundlichen Beleges. Noch 1883 waren diese Glasgemälde in den gotischen Fenstern des nördlichen Seitenschiffes der Basilika, also in der nächsten Nähe des Albanusaltares! Welcher Platz lag näher? Zweifellos sind diese Fenster schon hier an ihrem ursprünglichen Ort eingesetzt worden. Wenn wir diese Annahme auch urkundlich nicht erhärten können, so dürfte aus der Stiftung des Albanusaltares zweifellos hervorgehen, daß Bischof Johann v. Neuberg auch als Auftraggeber dieser Glasgemälde anzusehen ist. Die zwei Jahrzehnte der Differenz — 1420 — der Bischof starb am 1. Juni 1399 — dürften auch aus formalen Gründen von keiner ausschlaggebender Bedeutung sein, da zwischen Bestellung und Ausführung immerhin eine geraume Zeit verstreichen kann. Aus den obgenannten Gründen dürfen wir Bischof Johann v. Neuberg als Stifter dieser Glasgemälde ansehen.

Während der langwierigen Restaurierungsarbeiten der Beuroner Benediktiner 1883-1895 am Seckauer Dom waren die Glasfenster der Öffentlichkeit entzogen und im sogenannten Radmeistersaal im Westflügel der Abtei in den Ostfenstern eingelassen.¹⁰ Bei der Aufhebung der Abtei am 8. April 1940 gelangten sie mit dem übrigen beweglichen Kunstbesitz in das Landesmuseum (Joanneum) Graz, wo sie während des Krieges weiterhin sichergestellt wurden.¹¹ Nach der Wiederbesiedlung der Abtei am 8. September 1945 wurden sie als vorläufige Leihgabe von der kunstgewerblichen Abteilung des Landesmuseums angefordert und daselbst auch anlässlich einer Ausstellung gotischer Glasgemälde der Öffentlichkeit gezeigt. 1950 wurden die Scheiben wieder an ihren ursprünglichen Standort wegen der Verwendung in der Basilika gebracht. Anlässlich der Umstellung von Altären und Renovierung der Bischofskapelle und heutigen Gnadenkapelle ließ man die Scheiben über Vorschlag des Landeskonservators Dozent Dr. W. Frodl durch die bekannte Firma „Geylings Erben“ in Wien gründlich restaurieren. Am 17. und 18. März wurden sie im Nordostfenster der Gnadenkapelle eingesetzt, wo sie die sakrale Wirkung des Raumes nicht unwesentlich erhöhen und nicht zuletzt die Gläubigen und Kunstliebhaber erfreuen werden.

Die Anordnung und Aufstellung der Scheiben im neugotischen Nordostfenster der Gnadenkapelle ist folgende: Unten von rechts nach links: 1. Scheibe zeigt den Heiligen, wie er auf der Kanzel steht, die linke Hand aufliegend; darüber in gotischer Minuskelschrift: sanctus albanus. 2 männliche und 3 weibliche Zuhörer. 2. Scheibe bringt die Verhaftung des hl. Albanus; der Heilige im roten Mantel, links von ihm ein Scherge in gelbem Gewand zu Albans Schulter greifend; der rechte Scherge in grünem Gewand fesselt mit einem Strick die Hände des Heiligen. 3. Scheibe oben von rechts nach links, stellt das Martyrium dar. Er steht in der Mitte im weißem Gewand mit rotem Mantel, links von ihm ein Scherge in violetter Ge-



Gesamtaufnahme der fünf Glasgemälde
Aufnahme: Br. Modestus Linn OSB

wand, der eine Axt (?) über dem Kopf des Heiligen schwingt, während der rechte Scherge, bucklig, in roten Hosen, grünem Rock, einen Flegel (?) auf ihn werfen will. 4. Scheibe zeigt die Enthauptung des hl. Albanus, der Heilige kniet im weißen Gewand mit rotem Mantel angetan, während der linke Scherge im grünen Rock und in gelben Hosen das Schwert mit beiden Händen über den Kopf ausholt und der rechte Scherge im gelben Gewand den Strick hält, mit dem die Hände des Heiligen gefesselt sind.

Das mittlere Gemälde gehört zwar nicht zu diesem Zyklus des Albanusmartyriums, gehört aber zweifelsohne der gleichen Zeit und der gleichen Werkstatt an. Diese Scheibe ist der Rest einer Verkündigungsszene und stellt den Verkündigungengel dar, wie er gerade das himmlische Jerusalem verlassen hat und kniend in rotem Gewand und grünem Mantel, gelbe Flügel, die Botschaft bringt; links und dahinter Architektur; gotisches Fenster, Ziegeldach, rechts oben nicht der Arm Gottvaters, wie irrtümlich früher angenommen, sondern die segnende Hand des Seckauer Bistumswappen, das jeder Seckauer Bischof neben seinem persönlichem Wappen führt. Daher hier auch ein Beweis dafür ist, daß der Bischof Auftraggeber war.

Im oberen Feld des mittleren Fensters ist eine Wappenscheibe nach Entwurf des Br. Bernward Schmid OSB eingesetzt, die das persönliche Wappen des Restaurators dieser Scheiben zeigt; mit der Umschrift: Abbas Benediktus alter fundator 1953.

Für die Datierung der Scheiben ist sicherlich ein Vergleich mit denen in der Waasenkirchen in Leoben wichtig, was schon 1927 Eberhad Hempel für diejenigen der Magdalenenkirche in Judenburg annahm.¹² Wie letztere, setzte auch die Seckauer Scheiben Hempel um 1420 wegen ihres entwickelteren Stiles an. Wenn wir auch die letzte Frage nach den Meistern und ihrer Werkstatt noch nicht beantworten können, so haben wir es zweifelsohne hier mit heimischen Glasmalern des 14. und 15. Jahrhunderts zu tun. Augsburg besaß im 15. Jahrhundert

noch nicht in Steiermark die Monopolstellung. Wie der Charakter der Judenburger Scheiben, so läßt auch der der Seckauer Glasgemälde vermuten, daß es sich keineswegs um eine Importware handelt, vielmehr einer lokalen Werkstatt entstammen, die man „die Obermurtaler“ nennen könnte. Auch ist in unserem Falle höher als wissenschaftliche Ergebnisse die erfreuliche Tatsache zu werten, daß die Seckauer gotischen Glasgemälde uns erhalten und äußerst stilgerecht restauriert sind. Was der größte deutsche Kunstkenner und Museumsmann Wilhelm von Bode einst zu Eberhard Hempel sagte über die Abwanderung der Kunstdenkmäler aus den österreichischen Stiften und Klöstern, wollen auch wir beherzigen: „Und doch, wenn wir einmal wieder ans Aufbauen gehen werden, dann brauchen wir das Alte.“¹³ Allen Faktoren, die sich um die Restaurierung bemüht haben, ist der Dank aller Kunstfreunde gesichert.

ANMERKUNGEN

¹ **Hempel, E.**, in: G. Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Österreich / Steiermark, 2. verbesserte Auflage, 1938; Wien-Berlin, S. 336.

² **Braun, J.**, Tracht u. Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst, 1943, S. 49-51.

³ **Roth, B.**, liber benefactorum ecclesiae Seccoviensis-Das Wohltäterbuch der Seckauer Kirche, in: Seckauer Geschichtl. Studien, Heft 8, 1948, S. 40 zum 10. Juni; vgl. auch Necr. Secc. in MG Necr. II, 2, pag. 415 z. 10. Juni; über die Seckauer Bischofschronik (1218-1399) siehe **Posch, F.**, Eine Seckauer Bischofschronik, aus cod. 50 des Steiermärkischen Landesarchivs, unveröffentlichte Dissertation d. Universität Graz, Nr. 2089, 1936.

⁴ Urkunde Nr. 3885 i. Steiermärkischen Landesarchiv.

⁵ **Gauster, F. M.**, Monumenta Seccoviensia, pars IV., pag. 547; Abschrift der Urkunde; Leibnitz, 11. Oktober 1398; vgl. auch **Lang, A.**, Lehen des Bistums Seckau, XXIX Bd. d. Veröffentlichungen d. Hist. Landeskommission f. Steiermark, 1931, S. 92/38 Anm. 23; Urkunde i. Stmk. Landesarchiv Nr. 2946.

⁶ Seckauer Brevier bzw. Rituale, so **Gauster a. a. O.** pag. 548; vgl. auch **Roth, B. a. a. O.** S. 41 Anm. 7.

⁷ **Roth, B.**, Die ehemalige Innenausstattung der Seckauer Basilika, in: Seck. Geschichtl. Studien, Heft 9, 1950. S. 4, „iuxta ordinatam columnarum seriem progredimur, et proximas aras habemus, ex Aquilonari parte, altare S. Caietani, ubi etiam S. M. Albanus colitur“; vgl. auch den Orientierungsplan, Beilage 1 Nr. 16.

⁸ Urkunde Nr. 1054 im Steiermärkischen Landesarchiv; Seckauer Kopialbuch f. 71 a; darin heißt es u. a.: „... vitra convenientia pro fenestris ...“

⁹ **Letzner, J.**, Bau- u. Kunstgeschichte d. Basilika u. d. Domstiftes Seckau, in: Seckauer Geschichtl. Studien, 1934 Heft 2, S. 57 Anm. 1.

¹⁰ **Keller, Gregor, P.**, Abtei Seckau in Obersteiermark, 1902, S. 70.

¹¹ Verzeichnis der aus dem Stifte Seckau sichergestellten Glasgemälde, welche wegen Konservierung in die kunstgewerbliche Abteilung des Landesmuseum Joanneum überführt wurden. Diesbezügliches Schreiben v. 18. April 1950 vom kulturhist. u. Kunstgewerbemuseum, Graz, Neutorgasse 45. (Rückstellung). —

¹² **Hempel, E.**, Die Scheiben der Magdalenenkirche in Judenburg, in: Zeitschrift d. Hist. Vereines f. Steiermark, XXIII. Jhrg., 1927, Heft I - IV, S. 72.

¹³ Ebenda, S. 73.

Chronik der Schule

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres zog wieder das gewohnte Leben ein. Die ersten Schüler begrüßten wir am 15. September. Der folgende Tag war den Wiederholungsprüfungen gewidmet. Am gleichen Tag trafen sich die Professoren und Erzieher zur Eröffnungskonferenz.

Im Laufe des 17. Sept. füllten sich die Räume wieder mit dem unbeschwerten Frohsinn der einrückenden Jugend. Alles was während der Ferien verbessert oder erneuert worden war, erregte die Neugier der Schüler. Besonders zu erwähnen ist die Umgestaltung des Waschraumes der ersten Klasse.

Den ersten Schultag am 18. Sept. begannen wir mit dem feierlichen Heilig-Geist Amt in der Basilika. Nachher folgte sofort der erste Unterricht.

Beim alljährlichen Anbetungstag am 21. Sept. beteiligten sich die Schüler an der feierlichen Abschlußprozession am Abend.

War schon seit dem beginnenden Frühjahr von den Schülern manche Arbeit für den Bau der neuen Schihütte am Fusse des Zinken geleistet worden, so mußte man nun mit aller Energie an die Fertigstellung vor Einbrechen des Winters denken, wenn das Haus für den Schisport benützbar sein sollte. Während des Sommers hatten die Maurer mit Unterstützung einer Gruppe von Schülern der Bundesgewerbeschule von Graz unter Führung von Herrn Prof. Schmidfelden die Fundamente, den Unterbau aus Natursteinen und die Betonierungsarbeiten ausgeführt. Den Zimmerleuten hatte eine andere Gruppe beim Zurichten und Aufstellen des hölzernen Oberbaues geholfen. So konnte schon am 20. August die Dachgleiche gefeiert werden. Die Wochen nach Schulbeginn sahen dann an freien Nachmittagen immer wieder größere oder kleinere Gruppen von Schülern in den Zinkengraben wandern, um Material und Gebrauchsgegenstände hineinzubringen und drinnen bei den Arbeiten zu helfen.

Bei seinem Besuch in unserer Abtei verbrachte Herr Dr. Max Pietsch, der Bruder des Hochwst. Herrn Weihbischofs von Graz, am Abend über zwei Stunden mit den Schülern der 7. Klasse, um ihnen in ihrem Heim über seine Erlebnisse und Eindrücke zu erzählen, die er auf einer Studienreise in Nordamerika sammeln konnte. Besonders zeigte er das aktive Leben der Katholiken in den Vereinigten Staaten auf, die mit einer Selbstverständlichkeit sondergleichen für ihre Kirche und ihre Bedürfnisse aufkommen.

Der 3. Oktober versammelte alle Schüler am Nachmittag im Festsaal, um in einer Hörstunde den hervorragenden Darbietungen der Cello-Virtuosin Frau Senta Benesch, Wien, zu lauschen, die sie jedesmal mit einer allen gut verständlichen Erklärung einleitete. Am Flügel begleitete sie Frau Dr. Dora Laufer, Wien.

Die Vortragsfolge war:

1. Johann Seb. Bach, Air
2. L. van Beethoven, Rondino
3. W. A. Mozart, Larghetto
4. M. Moskowski, Gitarre
5. F. Schubert, Ave Maria
6. E. Dunkler, Die Spinnerin
7. N. Paganini, Sonatino No. XII
8. R. Schumann, Träumerei
9. A. Fischer, Ungarischer Tanz

Froh über die Abwechslung wanderte die 1. Klasse am 11. Okt. nach Knittelfeld zu einer Tierschau.

Für das Monatsende hatte die 7. Klasse ihren ersten bunten Abend vorbereitet. Am 25. Okt. war bereits die Öffentlichkeit eingeladen, während Konvent und Schule sich am 26. für mehr als zwei Stunden durch Musik und zum Teil selbst erfundene, heitere Szenen erfreuen ließ. Am Abend war dann noch einmal die Bevölkerung von Seckau eingeladen.

Am Nachmittag des 29. Okt. bot das Grazer Volkstheater unter Dir. Lois Gross der Unterstufe das Märchenspiel „Die

verwunschene Alm“ im Saal der Volksschule. Die Oberstufe konnte sich am Abend bei dem Lustspiel: „Eintritt frei“ oder „Es hat 12 geschlagen“ für 2 Stunden ergötzen.

Über die Tage von Allerheiligen ging der größte Teil der Schüler heim, weil der Samstag vom Landesschulrat frei gegeben war.

Der erste Schnee am 4. Nov. setzte der Spielfreude am Sportplatz ein jähes Ende.

Das Theater der Schulen gab am 12. Nov. in Knittelfeld in der Landschacher Schule das Lustspiel von Molière: „Der Geizige“. Die Oberstufe durfte das Stück besuchen.

Die volkstümliche Kunstaussstellung österreichischer Maler in den Räumen des Hofwirtes besuchten die Schüler am 12. und 13. Nov. Gemälde und Graphiken gaben einen guten Einblick in das Schaffen unserer zeitgenössischen Künstler.

Besonders gespannt waren alle, als am 18. Nov. Herr Oberst Schlegl, der sich um die Bergung der Kulturwerte von Montecassino im zweiten Weltkrieg einen Namen gemacht hatte, dem Konvent und den Schülern einen 2½ stündigen Vortrag mit Lichtbildern über Montecassino hielt.

Den Höhepunkt der herbstlichen Ereignisse bildete die Einweihung der Schihütte am Fuße des Seckauer Zinken „St. Bernhard am Zinken“. Am 20. Nov., einem Tag mit Schneetreiben fanden sich außer den Schülern des Obergymnasiums neben dem Hochwst. H. Abt und P. Direktor sowie einzelnen Professoren auch ein: der Herr Landesschulinspektor Dr. Thaller, der Hochwst. Herr Abt v. Heiligenkreuz Dr. Karl Braunstorfer, Herr Hofrat Dr. Wilhelm, Herr Hofrat Dr. Handlos (P. Josef O. Cist.) von der Gutsverwaltung Wasserberg-Heiligenkreuz, Herr Ing. Hickel, der beim Bau sehr viel mitgeholfen hatte, Herr Prof. Schmidfelden von der Bundesgewerbeschule in Graz, der die Pläne gemacht und den Bau geleitet hatte, die Förster von Wasserberg und noch manche andere Freunde des Hauses und des Gymnasiums. Nach einer hl. Messe in der Kapelle, wo der Hochwst. Herr Abt die

Festpredigt hielt, wurde die Hütte unter mehreren Ansprachen ihrer Bestimmung übergeben. Mit einem Festmahl in der neuerbauten Hütte wurde die Feier beschlossen. Durch die uneigennützigte Arbeit des Herrn Fachvorstandes Prof. Schmidfelden, durch die fleißige Arbeit der Grazer Gewerbeschüler, durch die Mithilfe unserer Schüler und das Entgegenkommen der Verwaltung von Wasserberg-Heiligenkreuz, die den Bauplatz anlässlich des 25jährigen Abtsjubiläums des Hochwst. Herrn Abtes geschenkt hatte, konnte das Werk in der kurzen Zeit eines Almsommers doch bewältigt werden. Außer den Geldspenden von seiten der Eltern haben auch Freunde und Firmen durch Materialbeistellung mitgeholfen: Die Fenster der Kapelle aus Glasbausteinen sind ein Geschenk der Köflacher Glasfabrik.

Zu Ehren des H. Landesschulinspektors Dr. Thaller ließen es sich die Schüler nicht nehmen, ihm am 21. Nov. das neu einstudierte Schauspiel von Zschokke: „Abellino“ vorzuführen. Als Lohn entfiel für die Schüler des Obergymnasiums der Nachmittagsunterricht. Für den Konvent und die Öffentlichkeit führten die Schüler den „Abellino“ am folgenden Sonntag, d. 23. Nov. noch einmal auf.

Der 25. Nov. versammelte die Schüler zu einer Vorführung eines Kulturfilmes von Prof. Dr. Worsch-Knittelfeld: Leben und Schicksale irischer Fischer, im Saal der Volksschule.

Der 2. Dez. brachte die Nachricht, daß Herr Baron Wimpfen, der Vater eines unserer Schüler, in seinem Auto einem Schlaganfall erlegen sei, nachdem er in bekannter Zuvorkommenheit P. Subprior vom Bahnhof in Knittelfeld heraufgebracht hatte. An seinem Begräbnis am 5. Dez. in Großlobning nahm der Hochwst. Herr Abt und eine Abordnung des Gymnasiums teil.

Das Fest des hl. Nikolaus feierten die einzelnen Klassen für sich.

Am 7. Dez. beschlossen wir das erste Trimester durch die Zensurkonferenz.

Sehr schnell verging der Advent mit seiner heimeligen Innigkeit. Erwartungsvoll verließen uns die Schüler am 23. Dez., um zuhause Weihnachten zu feiern.

Der 7. Jänner vereinte wieder alle Schüler. Die Hoffnung auf guten Schnee hatte sich nicht erfüllt. So wurde der Schikurs der einzelnen Klassen nur zur Hälfte abgehalten: Die 7. Klasse vom 21.-25. Jänner; die 5. Klasse vom 18.-21. Jänner; die 3. Klasse vom 14.-18. Jänner; die 1. Klasse vom 12.-14. Jänner. Die Aussicht auf bessere Schneeverhältnisse im weiteren Winter blieb trügerisch, sodaß nur mehr einzelne Tage als Ergänzung des Schikurses gehalten wurden. Aber gerade unter diesen Umständen kam die neue Hütte sehr zustatten, weil man sich nicht auf einen bestimmten Termin festlegen mußte. Außer unsern Schülern benützten die Hütte am Zinken auch zwei Gruppen von Schülerinnen der Ursulinen in Graz.

Am 5. Febr. brachten sehr schöne Kulturfilme Abwechslung in den schulischen Alltag. Durch Vermittlung des französischen Konsuls in Graz, H. Henri Laurent, bekamen wir die Möglichkeit, in den Filmverleih einbezogen zu werden. Noch öfter erhielten wir solche Filme.

Der Fasching dieses Jahres wird wohl allen in Erinnerung bleiben. Anstelle eines größeren heiteren Theaterstückes war ein bunter Abend zustande gekommen, den die 7. Klasse bestritt. Am Montag erhielten wir durch das Radio die Nachricht vom Lavinenunglück eines unserer letztjährigen Maturanten Ulfi Aichbichler in den Tiroler Bergen. Die Nachricht bestätigte sich durch einen Anruf des schwergetroffenen Vaters. Am Dienstag hatten sich alle Schüler in bester Faschingslaune zu froher Unterhaltung in den bunt geschmückten Heimen zusammengefunden, als die erste Kunde kam, der Kleriker Fr. Pius, der mit den anderen Klerikern zu einem kleinen Schitaining in der Zinken-Südrinne zur Zinkenhütte gegangen war, sei abgestürzt. Der Aschermittwoch brachte die Nachricht von seinem Tod, der schon etwa drei Stunden nach

dem Unfall eingetreten war. Ein eindringlicheres Memento mori hätte es kaum geben können. Bei weiteren Schiausflügen war dadurch die Vorsicht nur noch größer.

Zum Begräbnis des in den Schneemassen länger nicht auffindbaren Maturanten Aichbichler reisten der Hochwst. Herr Abt und eine Abordnung von Professoren und Schülern nach Launsdorf b. St. Veit, um ihm die letzte Ehre und den Eltern einen kleinen Trost zu bereiten.

Unter Leitung des H. Dipl. Ing. P. Laurentius Hora unternahm die 7. Klasse am 12. März eine Lehrwanderung nach Donawitz, und besichtigte unter fachmännischer Führung das Stahlwalzwerk.

Der 19. März, das Fest des hl. Josef, war als Tag des Landespatrones schulfrei.

Auch der 21. März, das Fest des hl. Benedikt, war schulfrei, wenn auch der Namenstag des Hochwst. Herrn Abtes wegen seiner Erkrankung an diesem Tag nicht gefeiert werden konnte.

Am gleichen Tag traf die Nachricht ein, daß H. H. P. Franz-Sales Bohner, der seit Grundung der Abteischule und später des Abteigymnasiums von 1926-1935 Rektor des Internates gewesen war, am 17. März zu Weiler i. Allgäu gestorben sei. In einem Requiem am 27. März gedachte seiner die ganze Schule.

Für den 21. und 22. März begab sich eine Mannschaft von 6 Schülern nach Graz zu den Tischtennismeisterschaften der Mittelschuljugend. In der Landesturnhalle wurde der Wettkampf ausgetragen. Wenn einzelne unserer Schüler auch bis ins drittletzte Spieß hinaufrücken konnten, für eine Meisterschaft reichte es doch nicht.

Unter Leitung des P. Beda Döbrentey OSB. von Mariazell, hielt die Unterstufe am 23. ihren Einkehrtag als Vorbereitung auf die Osterkommunion. Die Oberstufe verwendete dafür den 24. und 25. März.

Das zweite Trimester schlossen wir mit der Konferenz am

31. März ab.

Am 1. April fuhren die Schüler in die Osterferien, die bis zum 13. April dauerten. An diesem Tag trafen wieder alle Schüler hier ein.

Der Nachmittag des 19. April versammelte Konvent und Schüler im Festsaal, wo die Namenstagfeier des Hochwst. Herrn Abtes nachgeholt wurde. Das Programm der musikalischen Darbietungen war folgendes:

1. Sonate in d-Moll von Arcangelo Corelli
2. 1. Satz aus dem „Italienischen Konzert“ von Joh. Sebastian Bach
3. 1. Satz aus dem Trio in C-Dur von Joseph Haydn
4. Ouverture zur Oper „Don Juan“ von Wolfgang Amadeus Mozart
5. 3. Satz aus dem Klavierkonzert in Es-Dur von Ludwig van Beethoven
6. Volkslied „In einem kühlen Grunde“ für gemischten Chor eingerichtet von Max Reger
7. Chor der Gefangenen aus der Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi

Am Abend des gleichen Tages konnte die Oberstufe das Volksstück des steirischen Dichters Karl v. Morré: „Das Nullerl“ sehen, das die Seckauer Landjugend aufführte.

Den 80. Geburtstag des Herrn Bundespräsidenten Dr. h. c. Körner am 24. April feierten wir durch einen Gottesdienst in der Studentenkapelle mit einer Ansprache.

Über den 1. Mai fuhr ein großer Teil der Schüler heim, weil der dazwischenliegende Samstag von der Schulbehörde freigegeben wurde. Am 1. Mai selbst begrüßten wir den Hochwst. Herrn Diözesanbischof bei uns, der auch 15 unserer Schüler das hl. Sakrament der Firmung spendete. Zum Besuch ihrer Parallel-Klasse kamen von Schlierbach 17 Schüler der dortigen 7. Klasse zu uns. Leider konnten sie nur einen Teil hier antreffen, da die meisten nachhause gefahren waren. Trotzdem maßen sich unsere Schüler mit ihnen in einer ge-

gemischten Mannschaft im Handballspiel, das mit einem Sieg 10 : 3 für Seckau endete. Nach einem dreitägigem Aufenthalt verließen sie uns wieder.

Am 5. Mai unternahm die 5. Klasse mit P. Direktor und P. Benno eine Lehr- und Wanderfahrt in die Wachau. Bei dieser Gelegenheit konnten viele berühmte Kunstdenkmäler des Landes Niederösterreich besichtigt werden.

Vom 12.-19. Mai nahm die 7. Klasse an der Theaterwoche teil, die das Theater der Jugend in Wien auch dieses Jahr wieder veranstaltet hat. Folgende Aufführungen konnten die Schüler sehen:

„Die lustigen Weiber von Windsor“ Oper von Otto Nikolai, Aufführung der Staatsoper in der Volksoper;

„Eine kleine Stadt“ Schauspiel von Thornton Wilder, aufgeführt durch das Reinhardt – Seminar im Schönbrunner Schloßtheater;

„Eulenspiegel“, Posse von Johann Nestroy in der Scala;
„Iphigenie auf Tauris“, Drama von Goethe, Aufführung des Burgtheaters im Akademietheater;

„Das Apostelspiel“ von Max Mell, im Theater im Palais Esterhazy;

„Medea“, Trauerspiel von Grillparzer, Aufführung des Burgtheaters im Ronacher.

„Die Räuber“ Schauspiel von Friedrich Schiller, Aufführung des Burgtheaters im Ronacher.

Dazu war noch die Möglichkeit, „Hoffmanns Erzählungen“ im Theater an der Wien, Aufführung der Staatsoper, zu sehen. Zu diesem reichen Theaterprogramm kamen noch wertvolle Führungen durch die Baudenkmäler Wiens: St. Stephan, Belvedere, Universitätssternwarte, Parlament, Rathaus, Schönbrunn; Führungen durch die Sammlungen Wiens: Barockmuseum, Ausstellung: Kunstschatze aus Wien, Technisches Museum, Zoologische Sammlung. Eine Fahrt auf den Kahlenberg bei schönem Wetter führte durch Grinzing auch an die Stätten, an denen Beethoven gewohnt und einzelne Musikwerke

geschaffen hat. Ein Empfang im Unterrichtsministerium brachte die Bekanntschaft mit dem H. Unterrichtsminister Dr. Kolb. Der Empfang im Rathaus bei Bürgermeister Jonas brachte die Stellung Wiens als Bundeshauptstadt besonders in Erinnerung. Die Begrüßung durch den H. Bundespräsidenten in der alten Hofburg ließ alle sich als Österreicher fühlen, da Schüler aus allen Bundesländern anlässlich dieser Woche sich in Wien eingefunden hatten. Unsere Schüler wollten nicht zurückstehen und sangen bei diesem Anlaß, zusammen mit den Mädchen von Sacré Couer in Graz zwei Steirerlieder mit Schwung und Begeisterung. Dieser Besuch Wiens war auf der einen Seite durch das reiche Programm ziemlich anstrengend, auf der anderen Seite aber so mächtig an Eindrücken und eine Bereicherung der Allgemeinbildung, daß die Lehranstalten der Bundesländer den Bemühungen des Theaters der Jugend in Wien nicht genug Dank schulden können.

Beim Obersteirischen Mittelschülertag, der am Feste Christi Himmelfahrt in Seckau abgehalten wurde, beteiligten sich auch die Schüler der 5. Klasse an den Veranstaltungen und besonders durch das Singen einiger Lieder, Kanons bei der musikalischen Akademie im Festsaal.

Die erste Klasse unternahm unter Leitung des P. Gregor am 18. Mai ihre Lehr- und Wanderfahrt, die sie bis Neumarkt-Zeutschach mit dem Autobus, dann zu Fuß über Maria Schöninger nach St. Lambrecht führte. Nach der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten brachte sie das Auto weiter nach Murau und in das obere Murtal.

Am gleichen Tag trat die 3. Klasse eine zweitägige Lehrfahrt an. Über Hohentauern, Trieben war das erste Ziel Admont. Der zweite Tag zeigte dann die landschaftlichen Schönheiten des Gesäuses, des Leopoldsteiner Sees und den herrlichen Rundblick vom Polster, der mit einem Sessellift von Präbichl aus erreichbar ist.

So lernten alle Klassen ein Stück ihres Vaterlandes besser kennen und bewunderten Natur und Kunst der Heimat.

Ein Herr vom British Council hielt am 21. Mai für die Schüler des Obergymnasiums im Festsaal einen Lichtbildervortrag über die englische Gotik in englischer Sprache.

Der Nachmittag des 22. Mai vereinigte wieder alle im Festsaal zu dem gediegenen Lichtbildervortrag von Dr. Alfred Kuermann (Volksbildungsverein Feldkirchen, Kärnten) über das Thema „Mitternachtssonne am Eismeer“, ein Bericht über den Aufenthalt im Lappland während des zweiten Weltkrieges.

Am Pfingstamstag und Pfingstsonntag, den 23. und 24. Mai besuchten eine Anzahl früherer Schüler die Stätte ihrer Studien.

Ein sportliches Ereignis bot für unsere Schüler das Fußballspiel, das am Pfingstsonntag den 24. Mai mit einer kombinierten Mannschaft gegen den FC Preg ausgetragen wurde. Das schöne und vornehme Spiel brachte unserer Mannschaft einen Sieg 4 : 1.

Zum Elterntag am Pfingstmontag fanden sich doch wieder ungefähr die Hälfte der Eltern unserer Schüler bei uns ein. Die diesjährige Tagung war besonders bedeutsam durch die Gründung der Elternvereinigung, der alle geschlossen beitraten. Eine musikalische Akademie beschloß den Tag.

Ein zweitesmal durften wir den Herrn Landesschulinspektor bei uns begrüßen, als er zusammen mit H. Hofrat Dr. Wilhelm zur Inspektion des Unterrichtes am 9. Juni zu uns kam.

Zu einer Versammlung der christlichen Mittelschullehrer am 10. Juni in Knittelfeld begaben sich H. P. Direktor und mehrere Mitglieder des Lehrkörpers.

Der viel gerühmte Film „Camillo und Peppone“ lockte das ganze Gymnasium am 11. Juni nach Knittelfeld ins Stadtkino und erfüllte alle mit dem urwüchsigen Humor des Stückes.

Bei der Übertragung unseres sonntäglichen Gottesdienstes am 14. Juni durch den Sender Alpenland wirkten die Sängerknaben und die anderen Schüler mit. Die Übertragung soll recht gut gewesen sein.

Der 17. Juni ließ die 7. Klasse wieder in einen Handball-

wettkampf treten, den sie mit Schülern der 7. Klasse des BRG II von Graz ausfochten. Das Ergebnis war 10 : 7 für Seckau.

Am folgenden Tag traten die beiden Klassen noch einmal zu einem Fußballmatch an, das wieder mit einem Sieg für unsere Mannschaft 2 : 0 endete.

Die 3. Klasse brannte nach den errungenen Siegen der Oberklasse auch auf ein Wettspiel, das sich ihr darbot, als die Hauptschule von Gleisdorf sich zu einem Wettkampf im Handball anbot. Das Spiel blieb unentschieden 7 : 7.

An dem 50 jährigen Priesterjubiläum unseres Diözesanbischöfes nahmen wir durch ein besonderes Gedenken teil, während der Hochwst. Herr Abt die Glückwünsche von Konvent und Schule in Graz persönlich überbrachte.

Mit der Jahresabschluß-Konferenz am 8. Juli wurde der Lernerfolg des Jahres festgestellt.

Der letzte Tag vereinte noch einmal Professoren und Schüler beim Konventamt zu einem gemeinsamen Dank gegen Gott, der auch diesem Schuljahr seinen sichtlichen Segen nicht versagt hatte. Nach der Zeugnisverteilung bei einem einfachen Schlußakt im Festsaal zogen alle Schüler frohgemut in die Ferien.

Im großen und ganzen war der Gesundheitszustand ein guter. Nur der Hochwst. Herr Abt konnte wegen einer Venenentzündung einige Zeit den Unterricht nicht halten. P. Rektor war zu Weihnachten erkrankt und mußte ein paar Wochen ins Spital nach Graz, konnte aber bereits gegen Ende Jänner wieder den Unterricht übernehmen.

Trotz der allgemein um sich greifenden Grippe-Epidemien im Februar hatten wir bei den Schülern verhältnismäßig wenig Erkrankungen, sodaß der Unterricht kaum litt. Besonders waren es die oberen Klassen, die von der Grippe befallen wurden. An Infektionskrankheiten hatten wir nur einen leichten Fall von Scharlach und einen ebenso leichten Fall von Schafblattern. Durch rechtzeitiges Erkennen und Isolieren konnte ein Umsichgreifen vermieden werden. — Dafür waren

viele „Opfer des Sports“ zu beklagen durch leichtere Prelungen und Sprengungen an Armen und Beinen.

Schulnachrichten

Der Lehrkörper

a) VERÄNDERUNGEN

Mit Beginn des Schuljahres schieden aus dem Lehrkörper die Herren Dr. Hans Steinrisser, Dr. Anton Heiling und Hans Zehrl, während Probelehrer Dr. P. Plazidus Wolf neu eintrat. Während des Schuljahres folgte noch Herr Otto Hofbaur (RBG Knittelfeld).

b) STAND DES LEHRKÖRPERS

Abt Dr. Benedikt Reetz O. S. B., fb. Konsistorialrat, lehrte Religion in V. und VII. (4 Stunden).

Direktor P. Sanktinus Hammer O.S.B. lehrte Mathematik in I. und V. (7 Stunden).

Dr. P. Basilius Pampusch O.S.B., Kustos der naturhistorischen Sammlung, lehrte Naturgeschichte in I. und VII. und Italienisch als Freifach (6 Stunden).

Dr. P. Benno Roth O.S.B., Mitglied der Historischen Landeskommision für Steiermark, Archivpfleger für das Gebiet der Bezirkshauptmannschaft Knittelfeld, lehrte Deutsch und Geschichte in V. und VII. (12 Stunden).

P. Willibald Weber O.S.B., Rektor des Internates, Klassenvorstand der I. und Kustos der Schülerbücherei, lehrte Religion in I. und III., Handarbeit in I. und III., Chorgesang und Französisch als Freifächer. (11 Stunden).

Dr. P. Rafael Rosmann O.S.B., lehrte Deutsch in III. und den philosophischen Einführungsunterricht in VII. (6 Stunden).

Dipl. Ing. P. Laurentius Hora O.S.B., Klassenvorstand der VII. und Kustos der Sammlung für Physik und Chemie, lehrte Mathematik und Physik in III. und VII., Chemie in V., Schreiben in I. und darst. Geometrie als Freifach. (15 Stunden).

P. Clemens Nachtlberger O.S.B., Klassenvorstand der III., lehrte Latein in III. und VII. und Griechisch in V. (14 Stunden).

Dr. P. Plazidus Wolf O.S.B., lehrte Griechisch in III. und Englisch in V. und VII. (10 Stunden).

P. Benedikt Vollmann O. S. B. war während des ganzen Jahres beurlaubt.

Prof. Franz Spenger, Klassenvorstand der V., lehrte Geschichte in I. und III., Geographie und Turnen in I. III. V. und VII. und Kurzschrift als Freigegegenstand. (23 Stunden).

Prof. Hermann Freisler lehrte Deutsch und Latein in I., Latein in V. und Griechisch in VII. (19 Stunden).

Dr. Julius Braun lehrte Musik in I., III., V. und VII. und die Orchesterübungen. (7 Stunden).

Herr Otto Hofbaur (BRG Knittelfeld) lehrte Kunstpflege in I., III. und V. Klasse. (5 Stunden).

P. Gregor Wucherer O.S.B., Präfekt der I.

Lehrverfassung

Der Unterricht wurde gemäß dem Erlaß des BMfU vom 8. 3. 1951 nach folgender Stundentafel erteilt:

Stundenübersicht

KLASSE

Lehrgegenstände	I.	III.	V.	VII.	Summe
Pflichtgegenstände					
Religion	2	2	2	2	8
Deutsche Sprache	4	4	3	3	14
Lateinische Sprache	6	5	5	4	20
Griechische Sprache	—	5	5	4	14
Englische Sprache	—	—	3	2	5
Geschichte	1	2	3	3	9
Geographie	2	2	2	2	8
Naturgeschichte	2	—	—	2	4
Chemie	—	—	2	—	2
Physik	—	3	—	2	5
Mathematik	4	3	3	2	12
Philosoph.Einführungsunterricht	—	—	—	2	2
Kunstpflege	2	2	1	—	5
Schreiben	1	—	—	—	1
Handarbeit	2	—	—	—	2
Musik	2	1	1	2	6
Turnen	3	3	3	2	11
Summe	31	32	33	32	128

Klasse	I.	III.	V.	VII.	Summe
Freigegegenstände					
Darstellende Geometrie	—	—	—	2	2
Italienische Sprache	—	—	2	2	4
Französische Sprache	—	—	2	2	4
Kurzschrift	—	—	1	—	1
Handarbeit	—	2	—	—	2
Chorgesang	1	1	—	—	2
Orchesterübungen	—	1	1	1	3
Summe	1	4	6	7	18

Statistik der Schüler
K L A S S E

		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	Summe
1. Schülerzahl										
Ende 1951 / 52		—	41	—	32	—	34	—	23	130
Anfang 1952 / 53		45	—	34	—	27	—	34	—	140
Während des Schuljahres eingetreten		1	—	1	—	—	—	—	—	2
Daher im ganzen aufgenommen		46	—	35	—	27	—	34	—	142
Davon Aufgestiegen		43	—	—	—	—	—	—	—	43
Repetenten		3	—	1	—	1	—	—	—	5
Wieder aufgenom- men		—	—	34	—	26	—	34	—	94
Repetenten		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Während des Schuljahres ausgetreten		2	—	2	—	1	—	—	—	5
Ende 1952 / 53		44	—	33	—	26	—	34	—	137

2. Klassifikation a) Betragen		KLASSE				
		I.	III.	V.	VII.	Summe
Sehr gut		21	9	5	8	43
	d. s. %	47·7	27·3	19·2	23·6	31·4
Gut		20	18	21	23	82
	d. s. %	45·5	54·5	80·8	67·6	59·8
Befriedigend		3	4	—	1	8
	d. s. %	6·8	12·1	—	2·9	5·8
Genügend		—	2	—	2	4
	d. s. %	—	6·1	—	5·9	2·9
Summe		44	33	26	34	137
	d. s. %	100	100	100	100	100

b) Äußere Form		KLASSE				
		I.	III.	V.	VII.	Summe
Sehr gut		7	8	3	4	22
	d. s. %	15·9	24·2	11·5	11·8	16·1
Gut		25	18	19	27	89
	d. s. %	56·8	54·5	73·1	79·4	64·9
Befriedigend		10	7	4	3	24
	d. s. %	22·7	21·3	15·4	8·8	17·5
Genügend		2	—	—	—	2
	d. s. %	4·6	—	—	—	1·5
Summe		44	33	26	34	137
	d. s. %	100	100	100	100	100

c) Fortgang		KLASSE				
		I.	III.	V.	VII.	Summe
Sehr gut geeignet		6	4	6	8	24
	d. s. %	13·6	12·1	23·1	23·5	17·5
Geeignet		29	22	15	26	92
	d. s. %	65·9	66·6	57·7	76·5	67·1
Wiederholungs- prüfungen		7	5	3	—	15
	d. s. %	15·9	15·2	11·5	—	10·9
Nicht geeignet		2	2	2	—	6
	d. s. %	4·6	6·1	7·7	—	4·3
Das Lehrziel haben erreicht		35	26	21	34	116
	d. s. %	79·5	78·7	80·7	100	84·6
Summe		44	33	26	34	137
	d. s. %	100	100	100	100	100

3. Alter der Schüler Geburtsjahr		KLASSE				
		I.	III.	V.	VII.	Summe
1932		—	—	—	1	1
1933		—	—	—	1	1
1934		—	—	—	4	4
1935		—	—	2	13	15
1936		—	—	3	14	17
1937		—	1	5	1	7
1938		—	1	16	—	17
1940		6	10	—	—	16
1941		13	20	—	—	33
1942		23	1	—	—	24
1943		2	—	—	—	2
Summe		44	33	26	34	137

4. VERSCHIEDENE ÜBERSICHTEN

a) Geburtsort der Schüler:

Graz	20
Steiermark außer Graz	51
Österreich außer Steiermark	49
Ausland	17

b) Wohnort der Schüler:

Internat: (interne: 128, externe: 9)

c) Religionsbekenntnis der Schüler:

Röm.-kath. 137, davon besuchten alle den Religionsunterricht.

d) Staatsangehörigkeit der Schüler:

Österreich:	134
Ausland:	3

e) Besuch des unverbindlichen Unterrichtes:

Französisch	10
Stenographie (Oberstufe)	6
Chorgesang	29
Orchesterübungen	14
Italienisch	17
Handarbeit (III. Kl.)	9
Darstellende Geometrie	4

Schülerverzeichnis

Die Namen der sehr gut geeigneten Schüler sind mit einem * bezeichnet

1. Klasse

- | | |
|--------------------------|--------------------------------|
| 1. Aichbichler Guno | 23. Kristoferitsch Hansjörg |
| 2. Altenburg Franz Josef | 24. Kronfellner Thorsten |
| 3. Baustädter Walter | 25. Landler Walther |
| 4. Böckl Richard | 26. Mayer Bernhard* |
| 5. Burgmann Heinz* | 27. Mayer Horst-Josef |
| 6. Daimer Michael | 28. Mayer Wolfgang* |
| 7. Eder Johann* | 29. Mies Reiner Peter |
| 8. Ellersdorfer Günter | 30. Miller-Aichholz Alfred |
| 9. Feeberger Günter | 31. Miller-Aichholz Andreas |
| 10. Fertin Andreas* | 32. Pichler Peter |
| 11. Habersack Anton | 33. Regner Hans |
| 12. Haiden Werner | 34. Riha Manfred |
| 13. Hartmann Kurt | 35. Sakotnik Michael |
| 14. Hederer Franz | 36. Salm-Reifferscheidt Niklas |
| 15. Herbst Josef | 37. Schmeiser Klaus |
| 16. Herndl Oliver | 38. Stiglmayr Martin |
| 17. Hiermann Alois | 39. Stöckler Ewald |
| 18. Hierzer Gerhard | 40. Thaller Günther* |
| 19. Hirn Hermannfried | 41. Thun Friedrich |
| 20. Huber Hans Axel | 42. Vorberg Günther |
| 21. Kmet Peter | 43. Winkler Hans |
| 22. Krammer Franz | 44. Zuser Othmar |

3. Klasse

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| 1. Altenburg Christoph | 18. Kögl Ernst Günther |
| 2. Bachmaier Peter August | 19. Lillie Kurt |
| 3. Barta Gerfried Hans | 20. Mayer Robert |
| 4. Burgmann Horst Josef | 21. Reiningger Helmut |
| 5. Carli Dieter | 22. Schmeiser Werner |
| 6. Eder Karl | 23. Schwarz Gerulf* |
| 7. Freidl Siegfried | 24. Smutny Herbert |
| 8. Fritz Friedrich Peter | 25. Stadelmann Gottfried |
| 9. Fuhrmann Günter | 26. Staindl Otto |
| 10. Glawischnig Hans* | 27. Steininger Hermann |
| 11. Grangl Hans | 28. Stubenberg Johann Josef |
| 12. Grogger Günther | 29. Trocker Wolfgang* |
| 13. Hetzenauer Werner | 30. Vadlau Manfred |
| 14. Höpler Michael | 31. Weiss Georg Gerhard |
| 15. Huber Hermann Lorenz | 32. Wessely Klaus* |
| 16. Kienle Franz Josef | 33. Wimpffen Karl Dietrich |
| 17. Klepsch Christoph | |

5. Klasse

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Altenburg Peter* | 14. Müller-Odelga Georg |
| 2. Auer Alfred | 15. Nunner Franz |
| 3. Blüml Michael | 16. Offenbacher Siegfried |
| 4. Camus Ezio | 17. Pernthaller Paul |
| 5. Carli Gerald | 18. Propst Gerald* |
| 6. Clement Friedrich | 19. Rainer Wilhelm |
| 7. Czernin Jaromir | 20. Saurugg Rudolf |
| 8. Fabrizii Christoph | 21. Streibl Josef* |
| 9. Glöckler Friedrich | 22. Teuschel Heribert* |
| 10. Held Hans | 23. Vetter v. d. Lilie Karl |
| 11. Knapitsch-Scappatetti
Ferdinand | 24. Wölfler Bernd |
| 12. Litschauer Dieter* | 25. Zalloni Karl |
| 13. Medwed Peter | 26. Zycha Hermann* |

7. Klasse

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1. Brunner Peter | 18. Punkenhofer Rudolf |
| 2. Daimer Wolfgang* | 19. Richter Franz |
| 3. Grill Michael* | 20. Rinder Haymo |
| 4. Höpler Peter | 21. Roniak Arnold |
| 5. Huemer Franz | 22. Schantl Harald |
| 6. Huemer Friedrich | 23. Scharfetter Ernst* |
| 7. Kienzer Johann | 24. Schlossmacher Hubert* |
| 8. Kramer Ottokar | 25. Seidl Engelbert |
| 9. Landler Gerhard* | 26. Smolé Peter |
| 10. Langer Heimo | 27. Sperl Gerhard* |
| 11. Marko Albin | 28. Stöckl Johann |
| 12. Mattner Walther | 29. Szucsich Albrecht |
| 13. Meran Johann | 30. Thalhamer Hubert |
| 14. Müller-Odelga Wolfgang | 31. Tweraser Alfons |
| 15. Offenbacher Rudolf | 32. Unterberger Franz |
| 16. Perchtold Josef* | 33. Volpini de Maestri Joh. |
| 17. Pickl-Herk Helmuth | 34. Zsalatz Reinhold* |

AUFSATZTHEMEN IN DER 5. KLASSE

1. Eine Charakterzeichnung aus: „Goliath“, von Fr. W. Weber.
2. St. Bernhard am Zinken, eine gemeinsame Arbeit der studierenden und werktätigen Jugend.
2. Die olympischen Spiele einst und jetzt.
4. Die Handlung in Hebbels „Nibelungen“ (Hausarbeit).
5. Landschaft und Kunst auf unserer Lehrfahrt in die Wachau.
6. Übersetzung aus dem mhd. Nibelungenlied (V. 976-983).

KLASSENLEKTÜRE

Lesebuch für Weltliteratur für die 5. Klasse der Mittelschulen, von Dr. W. Tschulik.

Die Nibelungen, von Hebbel.

Goliath, von Fr. W. Weber.

Die Jungfrau von Orléans, von Schiller.

Die I. Aventure aus dem Nibelungenlied (mhd.).

Besuch von Theateraufführungen, siehe Schulchronik.

REDEÜBUNGEN

(Freie Wahl)

1. Altenburg Peter: Kremsmünster.
2. Auer Alfred: Die französische Revolution bis Napoleon I.
3. Blüml Michael: Das Rosental.
4. Camus Ezio: Wiener Neustadt.
5. Carli Gerald: Marco Polo.
6. Clement
Friedrich: Meine Eindrücke von Venedig.
7. Czernin Jaromir: Cortez und die Azteken.
8. Fabrizio
Christoph: Entstehung Wiens u. sein Wahrzeichen.
9. Glöckler
Friedrich: Burgen u. Baudenkmäler Burgenlands.

10. Held Hans: Salzburg, Stadt und Land.
11. Knapitsch-Scappatteti Ferdinand: Entdeckung und Ausgrabung des heil. Brunnens der Maya durch Edward Thompson.
12. Litschauer Dieter: Franz Stelzhamer.
13. Medwed Peter: Die Bedeutung des Erdöls.
14. Müller-Odelga
Georg: Der Fremdenverkehr in Österreich.
15. Nunner Franz: Warum die V² zu spät kam!
16. Offenbacher
Siegfried: Die Versuchsexplosion einer Atombombe.
17. Pernthaller Paul: Der I. Weltkrieg.
18. Propst Gerald: Hüttenberg und sein Erzberg.
19. Rainer Wilhelm: Der Dom zu Gurk.
20. Saurugg Rudolf: Entzifferung der Keilschrift.
21. Streibl Josef: Erstbesteigung des Matterhorns.
22. Teuschel Heribert: Unter dem Gestirn Karls des Großen.
23. Vetter v. d. Lilie
Karl: Die fliegenden Untertassen.
24. Wölfler Bernd: Sir Winston Churchill.
25. Zalloni Karl: Rembrandt.

AUFSATZTHEMEN IN DER 7. KLASSE

1. Die feindlichen Brüder in Schillers „Räuber“.
2. a) Jede Gemeinschaft lebt vom Opfer, jede andere zerbröckelt an der Selbstsucht.
b) St. Bernhard am Zinken, eine Quelle der Freuden.
3. Gegensätzliche Personen in Schillers „Wallenstein“ (Hausarbeit).
4. a) Wer lange bedenkt, wählt nicht immer das Beste.
b) Was lehrt uns Donawitz (Lehrausflug)?
c) Mehr ein Fremdling als jemals ist nun ein jeder geworden. Uns gehört der Boden nicht mehr (Das Schicksal der Heimatvertriebenen).

5. Was sahen wir an Kunst in unserer Bundeshauptstadt?
6. Der Weg der neuern Bildung geht
Von Humanität
Durch Nationalität
Zur Bestialität.

KLASSENLEKTÜRE

Lesebuch der Weltliteratur, 3. Band, von Dr. O. Rommel, 1949.
Die Räuber, von Schiller.
Wallenstein, von Schiller.
Egmont, von Goethe.
Hermann u. Dorothea, von Goethe.
Besuch von Theateraufführungen, siehe Schulchronik!

REDEÜBUNGEN

(Gestelltes Thema)

1. Brunner Peter: Der Herr des Magdalenenberges.
2. Daimer Wolfgang: Ephigenie auf Tauris, von Goethe.
3. Grill Michael: Die Eindrücke meiner Spanienreise.
4. Huemer Franz: König Ottokars Glück u. Ende, von Grillparzer.
5. Huemer Fritz: Musik an der Schwelle der Gegenwart-
Richard Strauß.
6. Höpler Peter: Der Richter von Zalamea, Don Pedro
Calderon de la Barca.
7. Kienzer Hans: Emilia Galotti, von Lessing.
8. Krämer Ottokar: Kolonialzeit des USA.
9. Landler Gerhard: Josephinismus.
10. Langer Heimo: Florenz, die Blumenstadt.
11. Marko Albin: Der Weg bis zum Kanzler-Metternich.
12. Mattner Walther: Pieter Brueghel.
13. Meran Johann: Eine kleine Stadt, von Thornton Wilder.
14. Müller-Odelga
Wolfgang: Fahrt über die Ringstraße u. auf den
Kahlenberg.

15. Offenbacher
Rudolf: Das Barockmuseum und Belvedere.
16. Perchtold Josef: Der Wiener Kongreß und Metternich.
17. Pickl-Herk
Helmut: Papst Leo XIII.
18. Punkenhofer
Rudolf: Richelieu.
19. Richter Franz: Der österreichische Barock.
20. Rinder Haymo: Das Apostelspiel, von Max Mell.
21. Roniak Arnold: Nachfolge-Christi-Spiel, von Max Mell.
22. Schantl Harald: Entwicklung der Musik seit der Jahr-
hundertwende.
23. Scharfetter Ernst: Ein Bruderkwitz in Habsburg, von
Grillparzer.
24. Schlossmacher
Hubert: Meine Romreise zu Ostern.
25. Seidl Engelbert: Ferdinand Sauerbruch.
26. Smolé Peter: Die Entstehung Pan-Europas.
27. Sperl Gerhard: Simplizius Simplizissimus v. Joh. Jakob
Christian v. Grimmelshausen.
28. Stöckl Hans: Peter der Große.
29. Szucsich Albrecht: Oliver Cromwell.
30. Thalhammer
Hubert: Zriny, von Theodor Körner.
31. Twerasser Alfons: Prinz Eugen von Savoyen.
32. Volpini Johannes: Wolfgang Amadeus Mozart.
33. Unterberger
Franz: Götz v. Berlichingen, v. Goethe.
34. Zsalatz Reinhold: Die Geschichte aus Stein und Erz.

LATEIN

V. Kl. Lektüre: Ovid: Auswahl aus den Metamorphosen, Triestien, Fasti.

Livius: I 1-16, von der Ankunft des Aneas bis zur Apotheose des Romulus.

XXX 12-15 Masinissa u. Sophonisbe.

XXI 21-38 Hannibals Zug über die Alpen.

- Schularbeiten:**
1. Ovid: Metamorph. V, 462-474
 2. " " III 14-25
 3. " Triestien III 10, 55-66
 4. " Fasti IV 809-823
 5. Livius: XXII 6 (mit Auslese)
 6. " III, 27
 7. " XXII, 7
 8. " XXX, 36

VII. Kl. Lektüre: Cicero, Pro Archia poeta oratio.
" , Auswahl aus philos. Schriften.
" , Auswahl aus Briefen.

Plinius d. J.: Auswahl aus Briefen (Ausgabe v. Doppler). Texte aus dem römischen Recht, herausgegeben v. Kronesser-Thrathnig.

- Schularbeiten:**
1. Cicero: Disput. Tusc. I 5-6, 11
 2. " : " " I 26, 27, 31, 32
 3. " : De natura deorum II 39, 98-100
 4. " : De officiis I 85 f.
 5. Plinius: Ep. II 6
 6. " : Ep. IX 21

GRIECHISCH

V. Kl. Lektüre: Xenophon: in Auswahl.
Homer: Ilias I, II z. T.

Schularbeiten: 3. Trimester: Xenophon: Agesilaos I 6, 7
Homer: Ilias II 166-181

VII. Kl. Lektüre: Platon: Apologie; Proben aus der griech. Lyrik: Tyrtaios, Theognis, Solon, Alkaios, Sappho.

Homer: Odyssee, I. Gesang: 1-25; VI. ganz, IX. ganz, XXI. ganz. Abschnitte aus den Gesängen XXII, XXIII.

- Schularbeiten:**
1. Platon, Apologie XXII f.
 2. " , Kriton XV f.
 3. " , Phaidon LXV f.
 4. Homer, Odyssee: V 87-115 mit Auslese.
 5. " , " : XII 178-200
 6. " , " : XXII 89-109 (A Text)
XXII 60-81 (B Text)

ENGLISCH

V. Kl. Lektüre: Baschiera-Baumgarten-Kuffner, I Learn English, 2. Teil, 7. Aufl. Leichte Artikel aus der englischen Schulzeitung „World and Press“.

VII. Kl. Lektüre: Henry Lawson, Australian Tales, The Babies in the Bush, hgg. v. Adele Fuchs.
Stirring Adventures in All the World, Westermann-Texte, hgg. v. W. Knitt, 4. Aufl.
Baschiera-Hassfurter-Reitterer, I Learn English, 4. Teil, A British and American Reader.
Ferner laufend die englische Schulzeitung „World and Press“.

Themen der schriftlichen Arbeiten:

1. Zur Wahl: The Philosophy in H. W. Longfellow's Poem, A Psalm of Life.
An Interesting Book.
2. „If it hadn't Been for the Others“ — Nach-erzählende Darstellung des Hauptgedankens von Galsworthy's Kurzgeschichte The Pack aus seiner Sammlung The Caravan.
3. Übersetzungsübung an gegebenen englischen und deutschen Texten.
4. Zur Wahl:
What the Summer-Holidays may Do for My Self-Development.
What the Summer-Holidays may Mean to Me and Others.

Als Manuscript gedruckt